

Kreativität aus der Kinderstube

Eine Südtiroler Designerin versucht den Sprung über der großen Teich

Von Dagmar Kluthe

So geradlinig wie ihre Mode ist, schaut sie den Menschen ins Gesicht. Wenig ist der 30-jährigen Meranerin von der Belastung der letzten Monate anzumerken. Endlich ist es Alexandra Stelzer gelungen, ihre Kollektion für Sommer 2002 New Yorker Modeagenturen vorzustellen. Das Interesse war groß. Allein um überhaupt einen Termin zu bekommen, musste sie schon neun Monate warten.

Ein bisschen wie die von Jil Sander oder Max Mara wird ihre Mode beschrieben. Gewiss, die klassische Konsequenz ihrer Schnittführung erinnert daran. Eine durchdachte Komposition aus Kleid, Jacken, Hosen und Mantel prädestiniert ihre Entwürfe geradezu für die viel beschäftigte Frau.

Der Südtiroler ist die Kreativität in die Wiege gelegt worden. Schon als kleines Kind schnippelte sie aus Papierfetzen Schnittmuster für ihre Puppenkleider. Diesen Weg hat Alexandra Stelzer eigentlich nie mehr verlassen, denn es folgte die Ausbildung an der Modeschule in Florenz. Seit 1992 entwirft sie vier Kollektionen im Jahr, die in Meran und Mailand produziert werden. Die ersten Kleider, Mäntel und Röcke entstanden in eigener Handarbeit, ganze Nächte verbrachte man mit Nadel und Faden im Atelier. In puncto



Schneiderkunst macht man Alexandra nichts vor, unerbittlich beharrt sie auf Qualität. Ihre Modelle sind außen und innen perfekt verarbeitet.

Doch *De Call* ist auch der Erfolg einer Familie, die beschlossen hatte, mit dem wankelmütigen Kind Mode ihr Glück zu machen. Alles spielt sich in den Händen von vier geschäftstüchtigen Frauen ab, deren Arbeitstag oftmals zwölf Stunden beträgt. Mutter Anna kümmert sich um die beiden Boutiquen in Meran und Bozen oder fährt mal schnell mit zwei vollen Kleidersäcken zu einer Stammkundin in die Schweiz. Die jüngste Schwester Barbara studiert eigentlich Marketing in

Innsbruck studiert, doch ist sie vielmehr damit beschäftigt, als Fotomodell für die eigenen Kataloge zu arbeiten und die gesamte Werbung des Unternehmens zu kreieren. Als Steuerberaterin übernimmt die älteste Schwester Adelheid sämtliche finanzielle Fragen der jungen Firma, die nun in das siebte Jahr geht.

Alexandra eilt voran, hat die Modelle für den Sommer 2002 entworfen und denkt schon an den

übernächsten Winter. Sie bleibt ihrer Linie treu, macht Veränderungen an Kragen, Revers und Manschetten, variiert die Rocklänge.

Gerade hat diese Mode aus Südtirol die ersten Schritte nach New York gewagt. Doch schon längst hat sich Alexandra Stelzer in China und Japan umgesehen, ist kurzerhand mit einem Koffer ihrer Entwürfe nach Shanghai und Tokio gereist. Nur müssen die Schneiderpuppen für die Bestellungen aus Asien ein bisschen verkleinert werden – auf Größe 34 bis 36. Foto: Bernhart

De Call, Rennweg 84 in Meran. Telefon 0473/235309